



Die Projektchöre «ProMusicaViva» und «Stimmig!», davor (von links) Rahel Sohn (Klavier), Thomas Trolldenier (Bariton), Fiorina Brotbek (Sprecherin) und der musikalische Leiter Achim Glatz.

SEBASTIAN MORY

ST. URBAN I «Pro Musica Viva» und das Vokal-Ensemble «Stimmig!» konzertierten im Barocksaal des Klosters

## Klänge zu Tod und Ewigkeit

Am vergangenen Sonntag präsentierten der Projektchor «ProMusicaViva» und das Vokal-Ensemble «Stimmig!» gemeinsam mit Solisten Vokalwerke zur Vergänglichkeit von Bach, Brahms, Herzogenberg, Bardos, Pärt und anderen. Die Leitung hatte Achim Glatz.

Keine leichte Kost: Es geht um den Tod. Unausweichlich. Kampf. Erdulden? Überwinden? Gnade? Ja: gar Befreiung? Dass sich Dichter und Komponisten in allen Zeiten mit dem Ende und mit dem, was danach geschieht, beschäftigt haben, brachte Gedanken und Klänge hervor, die es mehr als nur wert sind, mit Leben erfüllt zu werden. Und genau das gelang den beiden Chören und den Solisten Thomas Trolldenier (Bariton), Rahel Sohn Achermann (Klavier) und Fiorina Brotbek (Sprecherin) hervorragend. Keine leichte Kost auch die Auswahl der Werke: anspruchsvoll, etliche Epochen und Musikstile umfassend, vier- bis achttimmig oder doppeltchörig gesetzt, reich an Chromatik und spannungstragenden Klängen. Hieraus ein Ganzes und einen durchgehaltenen Spannungsbogen zu gestalten, gelang dem wohlwollend und lebendig dirigierenden Achim Glatz souverän.

Bachs Choral «O süsster Tod» eröffnete den Abend. Was Knut Nystedt damit macht – Mehrfach-Echo plus 25 Sekunden Hall ohne Dämpfung – ist musikalisch unnötig, bot dem Doppelchor aber die Gelegenheit, das Auditorium von allen Seiten mit Klang zu umgeben, getragen von Ruhe, feiner

Intonation und Dynamik bis ins zarteste Pianissimo. Als Gegensatz prallte das «Warum» aus Brahms' gleichnamigem Werk in grossem Forte geradezu frontal in den Raum. Der veritable Gesamtchor, der auch in der Ausfächerung der Stimmen klangvoll, sehr ausgewogen und homogen musizierte, verband Tonreinheit mit sehr guter Deklamation; nach Jahren zunehmender sprachlicher Unschärfe führt der neue Dirigent Glatz Schlussklänge und schliessende Konsonanten nun wieder fein zusammen: unaufdringliche, hohe Qualität des Chorgesanges.

### Präzise und rein intoniert

Überzeugend auch die einzelnen Chöre: Das fast zeitgenössische «Eli, Eli» von György Bardos zeigte den leichten, sehr beweglichen Klang der Formation Stimmig!; im «Nachtlied», einem spätrömantischen Werk von Heinrich von Herzogenberg, bewies ProMusicaViva hervorragende Intonation und Klangdichte. Mit Morten Lauridsens «Sure on this shining night» wurde es etwas populärmusikalisch; wenn es aber so schön, klangvoll, weich, warm und mit hörbarer Freude an der Musik aufgeführt wird, passt auch dieses weltliche Nachtlied gut in ein solches Programm. Wie auch Arvo Pärts «Alleluia» aus seiner Berliner Messe, eine Pfingst-Meditation, typische Pärt-Klänge, doppeltchörig vor und hinter dem Publikum dargeboten, rein intoniert, rhythmisch

präzise und zugleich voller Geist musiziert. Eingelegt in die Chorstücke erklangen Lieder von Brahms für Bariton und Klavier. Thomas Trolldenier überzeugte trotz seiner Jugendlichkeit dank stimmlicher Beherrschung in allen Dynamiken ungemein. Rahel Sohn gab den Werken am Flügel die nötige Schwere und Dämpfung ebenso wie das sanfte Verklängen. Gegliedert und zugleich verbunden wurde alles durch Texte: anfangs hart, fast aufmüpfig, später versöhnlich, zart, bald kindhaft; Fiorina Brotbek sprach frei und klar und schuf atmosphärische Szene.

Zum Schluss führte Glatz alles zusammen in Brahms' «Denn wir haben hier keine bleibende Statt». Tropfend der Beginn, fast barock viele Details, aber wunderbare romantische Linien in den Melismen, bevor das Werk im grossartigen Forte mächtig dem Tod trotzend endet. Dass die beiden Projektchöre derart homogen verschmolzen, dass sich Erfahrung und Stimmkraft mit leichtem jugendlichem Klang solchermaßen zu einer Einheit verband, ist eine der grossen Leistungen von Achim Glatz. Dass dabei ungemein viel Musik entstand, fast noch die grössere: Getragen von seiner grundpositiven Strahlung, eröffnet er Klangräume voller Intensität und Wärme auch und gerade im Angesicht der Vergänglichkeit. Grosser, langanhaltender Applaus bezeugte, wie sehr diese Musik beim Publikum angekommen war.

SEBASTIAN MORY

WAUWIL I Die Musikgesellschaft trat am Jahreskonzert nahezu fernsehtauglich auf

## Das Motto zog viele Besucher an

Zum Einstieg in das Jahreskonzert der Musikgesellschaft Wauwil am Sonntag spielte die Beginnersband Santenberg unter der Leitung von Emerita Blum und erhielt viel Applaus. Eindrücklich war anschliessend der Einmarsch der Musikgesellschaft aus dem Saal auf die Bühne des Zentrums Linde mit dem ersten Stück «Santenger Marsch».

Professionell führte Moderator Beat Rölli durch den Anlass. Witzig war der Hinweis, dass es sich um eine fernsehtaugliche Sendung handle, sozusagen «MGW bi de Lüüt» – mit dem Motto «UniformeWAUW». Fast hätte man ihm auch die Aussage geglaubt, dass neben den Besuchern im Zentrum Linde in Wauwil auch eine riesige Zahl von Zuschauern weltweit am Fernseher zu Hause diese Sendung mitverfolge. Der Moderator streifte die Geschichte des Vereins und lud auf das extra eingerichtete Sofa neben der Bühne eine der ersten Frauen der Musikgesellschaft, Jolanda Blum, zum Gespräch ein. Eindrücklich war auch der Auftritt von Nicole Peter in der Uniform, welche die Musikgesellschaft zwischen 1973 und 1989 trug. Weiter ging es im Programm mit dem Stück «The Golden Lady» und nach einigen Erläuterungen über den Kontakt mit der MG Konkordia Varen (Wallis) mit dem nächsten Stück «Pign Regal» aus den Bündner Bergen.

### Filmische Beiträge

Informativ waren die verschiedenen Kurzfilme, die auf der Leinwand ne-



Für die Musikgesellschaft und ihren Dirigenten Josef Brun gab es viel Applaus

HEIDI BONO

ben der Bühne präsentiert wurden. Ein Besuch im Atelier Büttikofer in Pfaffnau zeigte die aufwändige Arbeit für die neue Uniform. Die «Schneiderhäusl Polka» und «Swing Flags, Swing» rundeten den ersten Teil vor der Pause ab. Verschiedene Ehrungen und Dankesworte wurden an unterschiedliche Beteiligte der Musikgesellschaft ausgesprochen. Dirigent Sepp Brun, der seit Anfang 2011 die Musikgesellschaft leitete, wurde speziell geehrt. «Du wirst Ende Jahr die Musiker verlassen und in den wohlverdienten Ruhestand gehen», sagte Moderator Beat Rölli. Gemeinsam werde man aber noch das Adventskonzert in der Pfarrkirche Egolzwil-Wauwil geniessen.

Nach der Pause ging es weiter mit dem Stück «Blue Sleeve Step» und

auch die Tambouren kamen mit dem Stück «Dr Klödelmarsch» gut an. Dass neben der Uniform auch die Anschaffung einer neuen Fahne im nächsten Jahr auf dem Programm steht, wurde mit der Johann-Strauss-Musik «Wo unsere Fahne weht» thematisiert. Zudem solle «Road to Rund» dokumentieren, dass die Mitglieder der Musikgesellschaft in den nächsten Wochen zu den Leuten gehen werden, um zu sammeln für die neue Uniform. Mit dem letzten Stück «Bon Jovi – Rock Mix» kamen die Musikantinnen und Musikanten aber noch nicht zum Schluss: Zwei Zugaben wurden geboten und mit viel Applaus verdankt. Auch für das leibliche Wohl, am Anschluss an das Konzert, war bestens gesorgt.

HEIDI BONO

REIDEN I Vorbereitungskonzerte für Brass-Band-Wettbewerb Montreux

## Erstmals bei der Elite dabei

Die Brass Band MG Reiden nimmt am schweizerischen Brass-Band-Wettbewerb in Montreux in der Kategorie Elite teil. In den nächsten zwei Wochen fliegen in der Schreinerei Kissling deswegen nicht nur die Holzspäne, sondern es wird auch am letzten Schliff der Brass Band MG Reiden gefeilt.

Auch in diesem Jahr ist die Brass Band MG Reiden am Schweizerischen Brass Band Wettbewerb in Montreux mit dabei. Die Band stellt sich am Samstag, 24. November, mit dem Aufgabestück «Destination Moon» von Paul Raphael der Jury. Um sich gut auf diesen Wettbewerb vorbereiten zu können, wird die Band auch dieses Jahr zwei Vorbereitungskonzerte bestreiten. Das erste Konzert findet übermorgen Samstag, 17. November,

um 20 Uhr im Pfarreiheim in Ebikon statt. Das zweite Vorbereitungskonzert findet am Donnerstag, 22. November, um 20 Uhr im Hotel Sonne in Reiden statt.

Die Band will sich mit ihrem zweiten Auftritt den letzten Schliff für den kurz bevorstehenden Wettbewerb in Montreux holen. Folgende Vereine nehmen teil: Brass Band Abinchova (2. Klasse), Brass Band MG Reiden (Elite), Feldmusik Knutwil (1. Klasse) und Oberaargauer Brass Band (Höchstklasse). Der Eintritt ist frei. Zur Deckung der Unkosten wird eine freiwillige Türkollekte erhoben. Weitere Informationen zum Wettbewerb finden sich unter [www.sbbv.ch](http://www.sbbv.ch), der Website des Schweizerischen Brass Band Verbands.

MGT



Die Brass Band MG Reiden bereitet sich auf «Montreux» vor.

ZVG

RICHTHAL I Absenden des Herbst- und Wyberschiessens

## Hart umkämpfte Spitzenplätze

Die Feldschützengesellschaft Richtenthal feierte das diesjährige Absenden des Herbst- und Wyberschiessens in der Mehrzweckhalle Richtenthal. Der Anlass wurde von 60 Schützen und 31 Schützinnen besucht.

Mit 75 Punkten ging der gläserne Pokal an Claudia Stalder. Den zweiten Platz konnte sich Yvonne Fischer mit ebenfalls 75 Punkten erkämpfen. Dank der besseren Streichschüsse konnte Claudia Stalder ganz zuoberst aufs Podest steigen. Den dritten Platz mit nur einem Punkt weniger auf dem Zähler belegte Renate Waltisperg. Die Gewinnerinnen durften originell verpackte «Dagmersellerli» entgegennehmen und aus dem Gabentempel einen Preis aussuchen. Auch die restlichen 28 Teilnehmerinnen durften sich ihren Preis aus dem reichhaltigen Gabentempel aussuchen.

### Unschlagbarer Schütze

Als Preis des Herbstschliessens winkte den drei Erstplatzierten eine Speckseite der Willimann AG und Metzgerei Scheine. Der Gewinner hatte von seinen sechs besten Schüssen einmal das Maximum von 100 Punkten und fünfmal 99 Punkte erzielt. Somit belegte Pius Fischer mit 595 Punkten den ersten Platz. Auf dem zweiten Platz konnte sich mit nur zwei Punkten weniger Roland Pürschert platzieren. Dritter wurde Erich Wechsler.

Schiessen, ohne dass man sehen kann, ob der Schuss ins Schwarze getroffen hat: Beim Glücksstich werden drei Schüsse abgeben, ohne dass diese

auf der Trefferanzeige zu sehen sind. Eine Korrektur der Schusslage ist nicht möglich, die Schüsse müssen auf gut Glück abgegeben werden. Das glücklichste Händchen, gepaart mit dem nötigen Können, hatte Adolf Bühler mit 270 Punkten, gefolgt von Rolf Waltisperg mit 263 Punkten und Pius Fischer mit 261 Punkten.

### Knifflige Schätzfrage

In diesem Jahr hatte sich Jörg Vonmoos etwas Spezielles für die legendäre Schätzfrage ausgedacht. Für einmal ging es nicht um Millimeterpräzision, sondern um die genaue Anzahl von Buchstaben und Zeichen aus der Regionalzeitung. Die konkrete Frage lautete: Wie viele Buchstaben und Zeichen wurden auf rund drei Seiten der Zeitung gedruckt? Um die Sache ein bisschen zu vereinfachen, präsentierte Jürg Vonmoos die Ausschnitte aus der Zeitung – jedoch nur mit den Bildern, aber ohne Text. Es waren genau 16377 Zeichen. Die grosse Spannweite der geschätzten Zahlen von unter Tausend und über einer Million zeigte, dass die Schätzfrage sehr schwierig war. Doch fast ins Schwarze mit nur elf Zählern Differenz traf Alexander Räber. Er durfte sich als erster am Gabentempel bedienen.

Für Unterhaltung sorgte an diesem Abend die Alleinunterhalterin Theresia Bolliger. Mit ihren Witzen und musikalischen Einlagen brachte sie Jung und Alt zum Lachen und sorgte den ganzen Abend für eine lockere und amüsante Atmosphäre. MARKUS STUTZ



Die Gewinner des Herbst- und Wyberschiessens: Yvonne Fischer (2.), Roland Pürschert (2.), Claudia Stalder (1.), Pius Fischer (1.) Renate Waltisperg (3.) und Erich Wechsler (3.).

MARKUS STUTZ